

Als
Der Wohl-Edle und Hochbenahmte
Herr

Gottfried Schmidt /

Churf. Durchl. zu Sachsen wohlbestalter
Rath / wie auch deroelben und Fürstl. Durchl.
wohlansehnlich = bestalter Steuer-
Buchhalter.

Dem auch
Wohl-Edlem / Großachtbarn und Hochgelahrten
Herrn

Siegmund-Gabriel

Stten /

der Arzney hochberühmten Doctori und Chur-Prinsl.
Durchl. zu Sachsen wohlbestalten Leib-
Medico,

seine einige vielgeliebte

Jungfer Tochter /

Die Edle / Hoch-viel Ehr- und Tugendreiche

Jungfer Eva = Sophien /

ehlich und mit grosser Solennität den 14. Augusti
dieses 1676sten Jahrs vertrauen
ließ /

Wolte seine Schuldigkeit gegen den Herrn Hochzeit-Vater /
als seinem grossen Patroni wie auch dem Herrn Bräu-
rigam dienstschwägerlich abstarren

M. Johann Samuel Aldami / Dresd.
C. und Pfarrer zu Preyschendorff.

D R E S D E N /

Gedruckt durch Melchior Bergens Churfürstl. Sächs. Hoff-
Buchdruckers sel. nachgelassene Wittbe und Erben.

Sist diß nun das Freudenfest/
Da/ mein Patron/ dein Theil
des Scherzens
Du nun aus deiner Pflege
läßt/

Umb zu gewohnen vielen Scherzens/
dein Jungfer Evgen ist nun Braut/
ein Kind von netter/frischer Jugend/
ein Kind von nicht gemeiner Jugend/
ist ihrem Bräutigam vertraut.

Ihr Bräutigam der kluge Mann/
den selbst Apollo hat erzogen/
und stets geführt die Jugendbahn/
auch unermüdet hat gezogen
der Meditrinnen zarte Brust/
der thut bey ihr die Liebes-Proben/
umb ihren Zierrath zu beloben/
wie ihr am besten ist bewusst.

Wer so mit Nuß/ wie Er gereist/
und so viel Länder hat gesehen/
der wird von jederman gepreist/
kan allenthalben auch bestehen;
Vacunen hat er nie geliebt/
vielmehr bey anderen Gestirne
recht wollen schärffen das Gehirne/
drumb ist er ißt so wohl geübt.

Wer

Wer Fürsten wil gefällig seyn /
 der muß vielmehr als andre wissen /
 die Nacht hat keinen Sonnenschein /
 es muß der blasse Mond sie küssen ;
 die Tugend fodert eine Krohn /
 und reisset sich von dem Getümmel /
 bis zu der Hohen Sternen-Himmel /
 da kriegt sie ihren rechten Lohn.

Den Tochtermann den liebest du /
 der kan dir deine Zeit versüssen /
 wann du sie beyde siehst in Ruh /
 und lobest selbst ihr keusches Küssen /
 du bist ja beyden trefflich hold /
 und wirfst sie desto mehr umbfangen /
 wenn sie in Fried und Ruhe prangen /
 wie du es jederzeit gewollt.

Und die Frau Mutter weiß fast nicht /
 die grosse Freud an Tag zu geben /
 sie machet herrlicher das Liecht /
 weil sie nur wüntscht ein frohes Leben /
 damit die liebe Tochter sey
 erfreuet in denselben Jahren /
 da sich noch Lieb und Jugend paaren /
 und alles Glück mit schläget bey.

Es



Es müsse das verliebte Paar
von nun an sehen nichts als Glücke /
Der Himmel schick ihm immerdar
die selbst verlangten Segens-Blicke!
Die Liebe wachß und mehre sich /
Daß kein Qsmodi sie verstöhre /
noch sonst ein Unfall sie versehre /
so lieben sie recht inniglich!

Der Eltern Segen ruh auff euch!
Der hohen Freundschaft Bundsch bekleibe!
damit in Freud und Leid zugleich
ein Herz und eine Seele bleibe!
was ihr anfangt / das segne Gott!
Der muß auff allen euren Wegen /
mit nichts als Wohlfahrt euch belegen /
so hat es mit euch keine Noth.

Und / mein Patron / was dich erfreut /
sind zwar dies angenehmen Stunden /
doch kömmt noch etwas mit der Zeit /
das machet dich vielmehr verbunden;
wann Jungfer Lygen Mutter ist /
und der Herr Doctor Vater worden /
so kömmt auch du mit in den Orden.
Daß du denn Herr Großvater bist.



Als
Der Wohl-Edle und Hochbenahmte
Herr

Gottfried

Churf. Durchl. z
Raht/wie auch der
wohlansehn

Wohl-Edlem/ Groß

Siegmund

der Arzney hochberühm
Durchl. zu Sa

seine ei
Gung

Die Edle / Hoch-v

Mutter

ehlich und mit grossen
dieses 1676st

Wolte seine Schuldigkeit
als seinem grossen Pat
rigam dienst

M. Johann So
C. und Pf



DRESDEN/
Gedruckt durch Melchior Bergens Churfürstl. Sächs. Hoff-
Buchdruckers sel. nachgelassene Witte und Erben,

